

KomBi



Kommunikation und Bildung

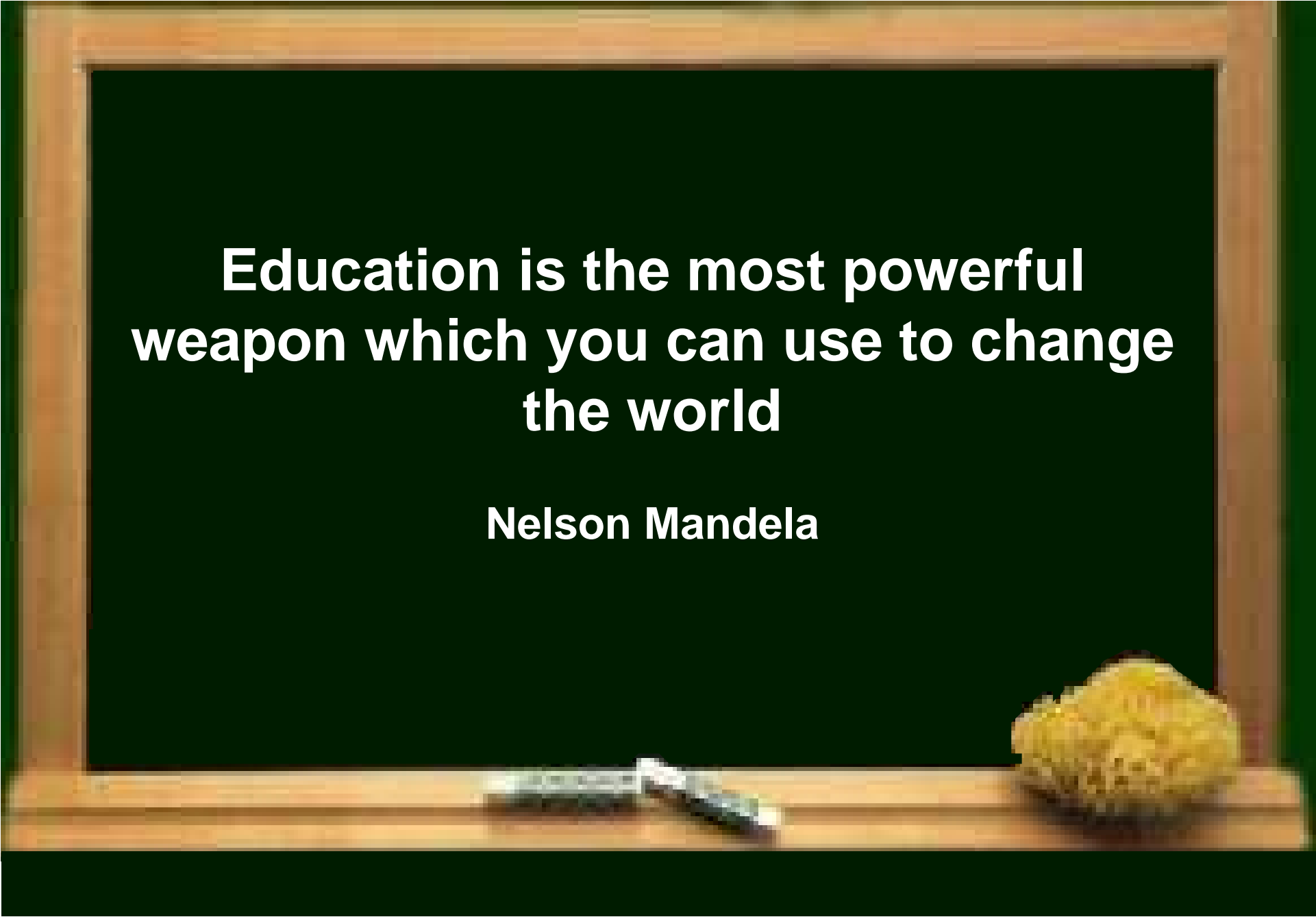
Lebensformenpädagogik

Ein praktischer Beitrag
zum diskriminierungsfreien
Zugang zu Bildung

Stephanie Nordt
Thomas Kugler

Lebensformenpädagogik – ein praktischer Beitrag
zum diskriminierungsfreien Zugang zu Bildung

QUEERFORMAT
18. Mai 2011



**Education is the most powerful
weapon which you can use to change
the world**

Nelson Mandela



Hintergrund: Etappen

Bis 1969: schwule Lehrer müssen nach der Rechtsprechung der Disziplinargerichte mit einer Entlassung aus dem Dienst rechnen, wenn ihre sexuelle Orientierung bekannt wird

2001: offen lesbisch oder schwul lebende Lehrkräfte werden als Vorbilder bezeichnet (A V 27: Sexualerziehung)

1990: „Biologisch normal ist die Heterosexualität“
Schulsenator Jürgen Kleemann (CDU), Berlin

2004: es wird davon ausgegangen, „dass heterosexuelle und homosexuelle Lebensweisen prinzipiell als gleichwertig zu betrachten sind“ und die Einladung von Experten/innen in den Unterricht begrüßt

Bildungssenator Klaus Böger (SPD), Berlin, in seinem Grußwort zum 25-jährigen Bestehen der Schwulen Lehrergruppe der GEW

KomBi



Kommunikation und Bildung

Normative Ebene: Sexualerziehung

Sprache

Geschlechterrollen

Gleichgeschlechtliche Lebensweisen

Verschiedene Kulturen

Behinderung

Körper und Sexualität

Sexuelle Gewalt

Allgemeine Hinweise zu den Rahmenplänen für Unterricht und
Erziehung in der Berliner Schule A V 27: Sexualerziehung, 2001

KomBi



Kommunikation und Bildung

Normative Ebene: Kinder- und Jugendhilfe

Beschluss der Bundes-AG der
Landesjugendämter:

„Sexuelle Orientierung ist ein
relevantes Thema der Jugendhilfe.“

Sexuelle Orientierung als
Querschnittsthema für die
Fortentwicklung der Leistungen für
Kinder und Jugendliche

Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter, 2003

KomBi



Kommunikation und Bildung

Resümee

Die fortbestehende Tabuisierung im Bildungsbereich macht

- trotz positiver Entwicklungen auf der normativen Ebene –

LGBT-Jugendliche weiterhin zu „Personen in vulnerablen Situationen“.



Was muss in der pädagogischen Praxis getan werden?

- Vorurteile abbauen
- Diskriminierung umfassend bekämpfen
- Thema Sexuelle Vielfalt integrieren
- Klima der Wertschätzung für Vielfalt schaffen
- Bezugsrahmen erweitern:

Menschenrechte als Fundament

Diversity als Ansatzpunkt

KomBi



Kommunikation und Bildung

Diversity-Ansätze in der Pädagogik

Diversity Education

Social Justice Education

Pädagogik der Vielfalt

Lebensformenpädagogik

Vorurteilsbewusste
Pädagogik
(Anti-Bias-Ansatz)

Stephanie Nordt
Thomas Kugler

Lebensformenpädagogik – ein praktischer Beitrag
zum diskriminierungsfreien Zugang zu Bildung

QUEERFORMAT
18. Mai 2011



Theorie-Praxis-Gap

Positive Regelungen auf der normativen Ebene finden den Weg zu selten in die pädagogische Praxis.

Die starke Präsenz von Homophobie macht Schule - wie Familie - nach wie vor zum gefährlichen Ort für LGBT-Jugendliche (vgl. ausgewählte Forschungsergebnisse).

KomBi



Kommunikation und Bildung

Praxisbeispiel: Lebensformenpädagogik als Bildungsansatz von KomBi

1981: KBZ e.V.

Empowerment und
Bildungsarbeit

1996: „Vielfalt bereichert!“

Diversity-Ansatz



Ziele und Angebote

Zielsetzung für die Jugendbildung

Förderung von Akzeptanz und Respekt

Differenz wertschätzen lernen

Demokratisches Bewusstsein schärfen

Zielsetzung für die Erwachsenenbildung

Erweiterung der pädagogischen Handlungskompetenz

Akzeptierender Umgang mit Diversität im pädagogischen Feld

Befähigung zur Unterstützung Jugendlicher im Coming-out

Angebote

Fortbildung und fachliche Beratung pädagogischer Fachkräfte

Pädagogische Aufklärungs- und Informationsveranstaltungen mit Jugendlichen

KomBi



Kommunikation und Bildung

4 Aspekte der Lebensformenpädagogik

- Antidiskriminierung
- Gewaltprävention
- Emanzipatorische
Sexualpädagogik
- Politische Bildung

KomBi



Kommunikation und Bildung

„Vielfalt bereichert!“ Diversity-Ansatz

Das Mitte der 1990er Jahre ausformulierte Konzept der Lebensformenpädagogik thematisiert nicht nur gleichgeschlechtliche Lebensweisen, sondern weitere Diversity-Kategorien wie Gender, Ethnizität, Religion, Behinderung und Alter.



Konzeptionelle Grundlagen

Was ist uns wichtig für das pädagogische Arbeiten?

- Gender in seiner Komplexität vermitteln
- Mehrfachzugehörigkeiten veranschaulichen (intersektionale Perspektive)
- hierarchisierungsfrei mit sozialen Unterschieden umgehen (egalitärer Differenzbegriff)
- Machtverhältnisse thematisieren und Privilegien hinterfragen
- Inklusion als Grundhaltung vermitteln



Komplexer Gender-Ansatz:

Sexuelle Identität“

- Biologisches Geschlecht
- Psychisches Geschlecht
- Soziales Geschlecht
- Sexuelle Orientierung

Heteronormativität als Machtverhältnis,
das Ausschlüsse produziert



Menschenrechte als Bezugsrahmen der Lebensformenpädagogik

- Universalismus:
Menschenrechte gelten für *alle* Menschen
- Diskriminierungsschutz:
Alle haben das Recht auf ein Leben ohne
Diskriminierung
- Demokratieerziehung:
Partizipation und
Verantwortungsübernahme

Empowerment und Power-Sharing



Menschenrechtsbezug

„... our watchword should be: all people, all countries, all rights.

...

We must reject persecution of people because of their sexual orientation or gender identity who may be arrested, detained or executed for being lesbian, gay, bisexual or transgender.

They may not have popular or political support. But they deserve our support in safeguarding their fundamental human rights.

I understand that sexual orientation and gender identity raise sensitive cultural issues. But cultural practice can not justify any violation of human rights“.

UN-Generalsekretär Ban Ki-moon

Rede vor dem Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen,
Genf, 25. Januar 2011

KomBi



Kommunikation und Bildung

Trias der Menschenrechtsbildung

Lernen über
Menschenrechte

Lernen durch die
Menschenrechte

Lernen für die
Menschenrechte

Stephanie Nordt
Thomas Kugler

Lebensformenpädagogik – ein praktischer Beitrag
zum diskriminierungsfreien Zugang zu Bildung

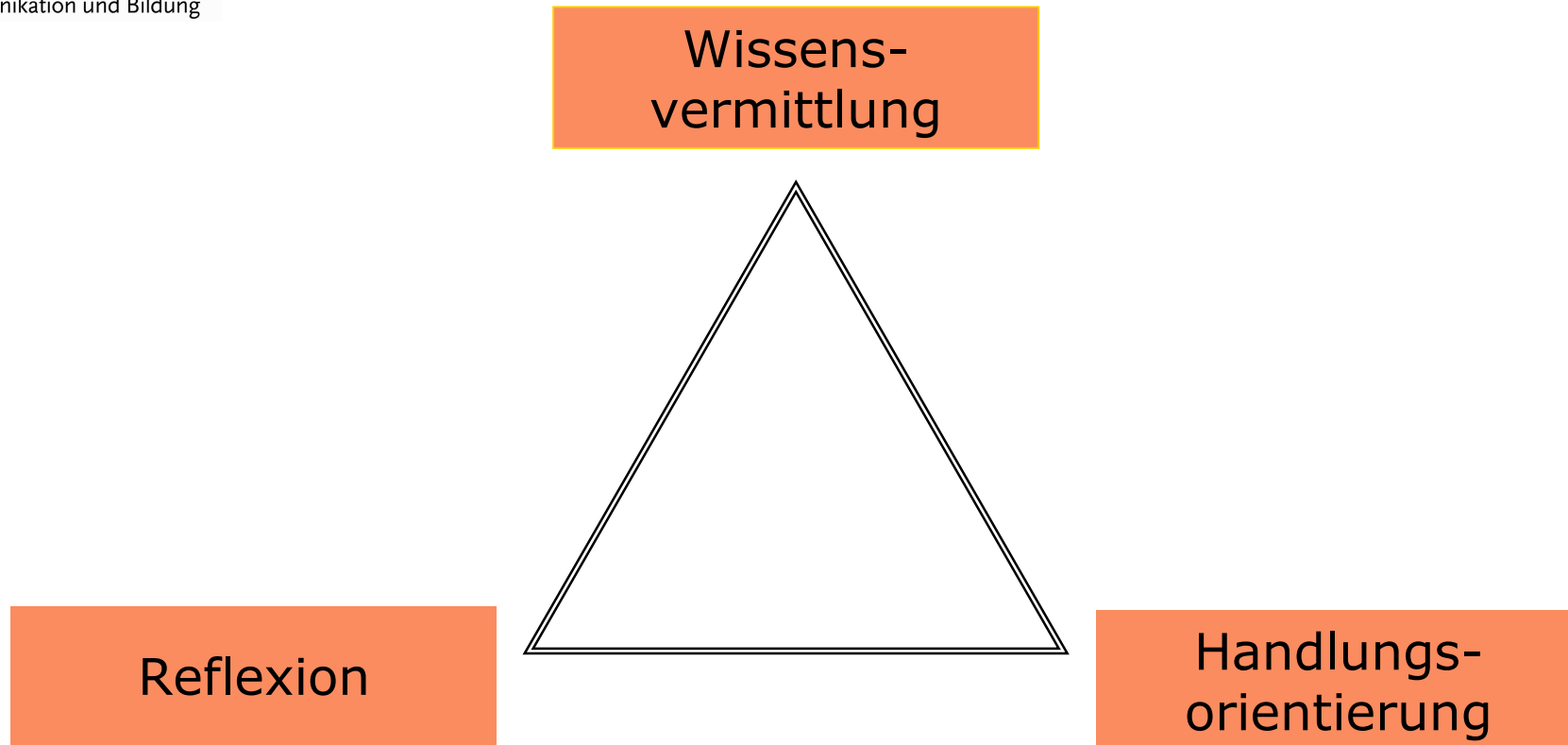
QUEERFORMAT
18. Mai 2011

KomBi



Kommunikation und Bildung

Lebensformenpädagogik



KomBi



Kommunikation und Bildung

Didaktische Grundlagen

Wissensvermittlung – Reflexion – Handlungsorientierung
(Kopf-Herz-Hand)

Zielgruppen- und Prozessorientierung

Partizipation

Perspektivwechsel

Lösungs- und Praxisorientierung

Teamteaching

Modelling

...

KomBi



Kommunikation und Bildung

Einschluss des Themas Sexuelle Vielfalt in der Bildung bedeutet

Empowerment für LGBT-SchülerInnen und LGBT-PädagogInnen

Stärkung von demokratischem Bewusstsein für alle

Flexibler und angstfreier Umgang mit Gender Expression (bei sich und anderen) für alle

Kompetenzerweiterung für PädagogInnen

Qualitätszuwachs für Bildungsinstitutionen



Vision

„Ziel der Arbeit ist eine Gesellschaft, die verschiedene Lebensweisen akzeptiert, weil sie gelernt hat, Vielfalt als bereichernd und nicht als bedrohlich zu erleben.“

Das bedeutet für Schule und Jugendhilfe:

Schule / Päd. Einrichtung als
diskriminierungsfreier Raum

Schule / Päd. Einrichtung (auch) ohne
Homophobie

„Inclusive School“ / Inklusive Jugendhilfe



Menschenrechtsbezug in der Praxis der Bildungsarbeit:

3 Beispiele

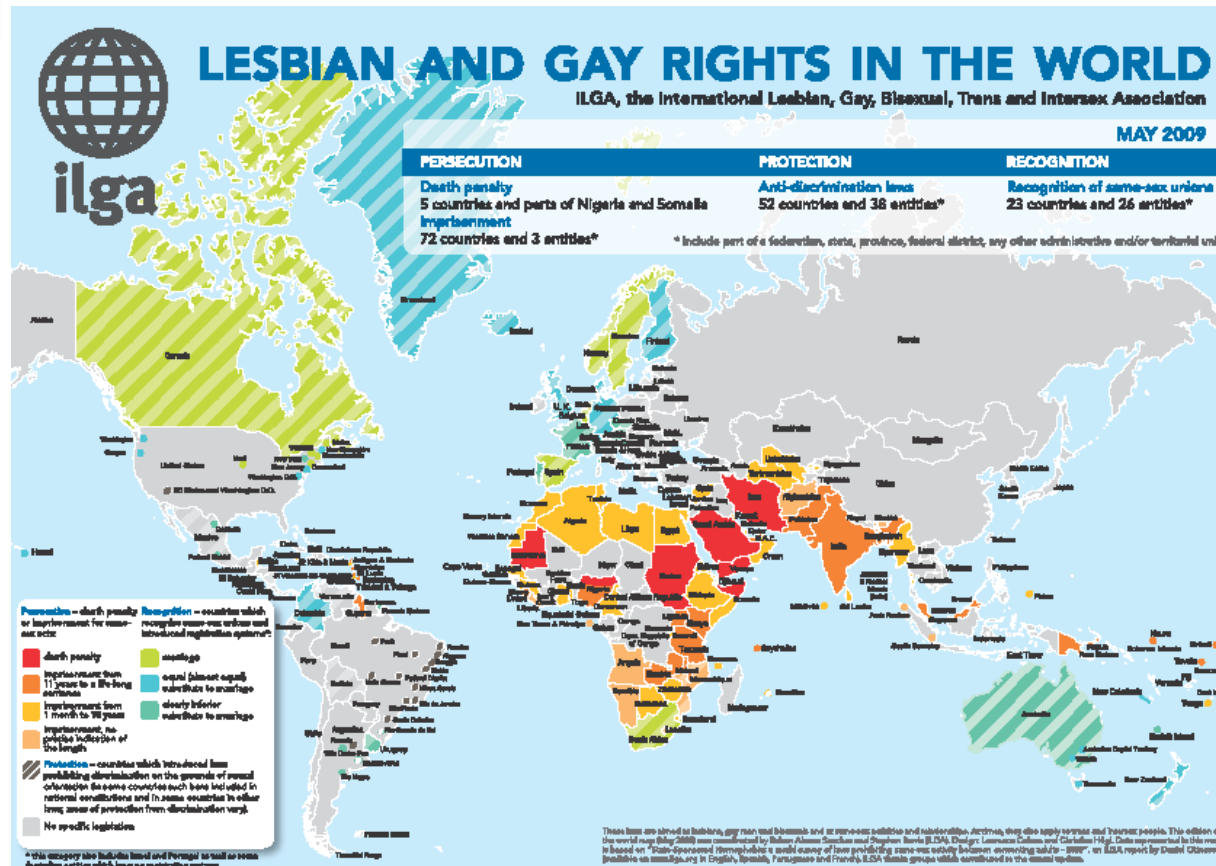
- Globaler Blick:
 - die rechtliche Situation von LGBT-Personen in Europa und weltweit thematisieren
- Sprachliche Sensibilität:
 - Diskriminierungsfreie Begriffe in relevanten Sprachen einbeziehen
- Differenzierung statt Homogenisierung:
 - Menschen mit Migrationshintergrund in ihrer Vielfalt wahrnehmen und ansprechen

KomBi



Kommunikation und Bildung

ILGA-Weltkarte (Mai 2009)



Stephanie Nordt
Thomas Kugler

Lebensformenpädagogik – ein praktischer Beitrag
zum diskriminierungsfreien Zugang zu Bildung

QUEERFORMAT
18. Mai 2011

KomBi



Kommunikation und Bildung

Diskriminierungsfreie Begriffe: Russisch

гей

Schwuler

лесбиянка

Lesbe

KomBi



Kommunikation und Bildung

Diskriminierungsfreie Begriffe: Türkisch

eşcinsel

schwul, Schwuler

lezbiyen

lesbisch, Lesbe

KomBi



Kommunikation und Bildung

Diskriminierungsfreie Begriffe: Polnisch

gej

Schwuler

lesbijka

Lesbe



Diskriminierungsfreie Begriffe: Arabisch

mithli مثلي

schwul, Schwuler

mithliya مثلية

1. Lesbisch, Lesbe
2. gleichgeschlechtliche Liebe



SINUS-Milieustudie "Lebenswelten von Migranten" (2007)

Die Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland sind **keine soziokulturell homogene Gruppe**. Vielmehr zeigt sich eine vielfältige und differenzierte Milieulandschaft.

Insgesamt acht Migranten-Milieus mit jeweils ganz unterschiedlichen Lebensauffassungen und Lebensweisen konnten identifiziert werden.

(Zitiert nach BMFSFJ, 16.10.07)

KomBi



Kommunikation und Bildung

Die Migranten-Milieus unterscheiden sich weniger nach ethnischer Herkunft und sozialer Lage als nach ihren Wertvorstellungen, Lebensstilen und ästhetischen Vorlieben.

Dabei finden sich gemeinsame lebensweltliche Muster bei MigrantInnen aus unterschiedlichen Herkunftskulturen.

(Zitiert nach BMFSFJ, 16.10.07)



parada równości (Gleichheitsparade), Warschau 2006